



Die Zukunft des Sprachenlernens

Techniklernen als Lerntechnik: Zukünftig ist es ganz normal, eine Sprache in einem Kurs zu lernen, an dem Lernende online und vor Ort teilnehmen können. Dass „hybrid“ die Normalität sein wird, lässt sich leicht vorhersagen. Doch welche Schlüsse müssen wir aus der Gegenwart für die hybride Zukunft des Sprachenlernens ziehen?

Von Dr. Philipp Marquardt

Der Konversationskurs *Parlare, parlare! C1* beginnt in wenigen Minuten. Ihre Fahrradtasche über die Schulter geworfen, einen Stoß zweisprachiger Textbände unter den Arm geklemmt und mit einem Lächeln auf den Lippen – so betritt Maria den Unterrichtsraum. Nun heißt es auf Zack sein: Begrüßen der Teilnehmenden, Hochfahren des Laptops, parallel Beamer und 360°-Grad-Kamera verkabeln, schnell noch die Videokonferenz starten (Achtung, daran denken, heute kommt jemand zum ersten Mal aus der Schweiz dazu!) und nun hochmotivierend den Unterricht in Gang bringen. An der scheinbar mühelosen Unterhaltung in den folgenden 87 Minuten nehmen heute drei Personen online teil. Fünf Lernende haben es sich mittlerweile an den zu einem raum- einnehmenden U formierten Tischen bequem gemacht. Für Maria bedeutet das alles, auf absolutem *Champions-League-Niveau* zu unterrichten.

Die skizzierte Situation ist mitnichten Zukunftsmusik, sondern für viele Sprachdozentinnen und -dozenten längst unterrichtspraktische Wirklichkeit. Hybrider Sprachenunterricht stellt eine komplexe Lehrrealität dar, für die man neben fundierten Methoden und fachdidaktischem Know-how immer stärker auch die kulturell-technologische Verwandlung der Welt selbst in das Unterrichtsgeschehen integrieren muss. Dass Menschen in der digitalen Wissensgesellschaft selbstverständlich von einem Unterricht ausgehen, der ihnen die Auswahl verschiedener Teilnahmemöglichkeiten bietet und ein enormes Maß an Barrierefreiheit ermöglicht, ist auf Grund der Erfahrungen aus den vergangenen Jahren mühelos ersichtlich. Doch wie sieht sie aus, die Zukunft des hybriden Sprachenunterrichts?

Was ist ein hybrider Sprachkurs?

Im deutschen Sprachraum vermischt der Begriff „Hybridkurs“ alle möglichen Formen des Unterrichts, in welchem Lernen sowohl analog als auch digital geschieht. Prinzipiell lassen sich im Hinblick auf Disposition, Frequenz und Interaktion zwei sehr verschiedene Modelle unterscheiden:

1. Lernende sowie Lehrende befinden sich für eine gewisse Anzahl von Kursterminen entweder alle zusammen an einem physischen Ort oder sind alle gemeinsam in einem virtuellen Klassenzimmer.

> **temporäre Hybridität**

2. Manche Lernende sowie i. d. R. die Dozentin oder der Dozent befinden sich an einem physischen Ort. Weitere Personen sind über eine Videokonferenz-Software zugeschaltet und über eine Leinwand sowie Lautsprecher mit allen übrigen Personen verbunden.

> **multi-modale Hybridität**

Welches der beiden Modelle dem Sprachenlernen der Zukunft mehr den Stempel aufdrücken mag, hängt von vielen noch nicht eindeutig zu

bestimmenden Faktoren ab. Räumlich und zeitlich alternierende Angebote können äußerst flexibel auf äußere Bedingungen reagieren (bspw. Wetter, Verkehr, Infektionsgeschehen). Sie eignen sich sehr gut für Erstlernende, die sich idealerweise zunächst vor Ort als sozialer Lernverbund kennenlernen. Die Möglichkeit multi-modaler Settings wiederum, in dem beide Optionen der Teilhabe zur Verfügung stehen, ist enorm praktisch, um neue Teilnehmende zu gewinnen, Lernenden ein Höchstmaß an Barrierefreiheit zu ermöglichen und die Flexibilität im Hinblick auf individuelle Bedürfnisse angemessen zu berücksichtigen. Die Menschen werden diese hinzugewonnenen Freiheiten von Schulen und Lehrenden künftig als gegeben voraussetzen. Wir müssen darauf technologisch und didaktisch professionell reagieren und können das gemeinsam auch!

Technische Infrastruktur und Anwendungswissen

Bei allen Formen hybriden Sprachunterrichts lässt sich die technische Infrastruktur und eine gehörige Portion an Anwendungs-Know-how als eine Voraussetzung für den

Lehrerfolg definieren. Viele Institutionen haben in den zurückliegenden Monaten bspw. in flächendeckendes WLAN, digitale Whiteboards und mobile Webcams investiert. Das ist gut und unseren Teilnehmenden auch sehr wichtig. Mindestens so entscheidend kommt es aber auf die Supportstrukturen für Lehrende und Lernende an. Eine Hotline, die zu Kursbeginn allen zur Verfügung steht, hilft z. B. ungemein dabei, anfängliche Bedenken zu überwinden und alle Akteure ins selbe Boot zu bekommen. Wir muten unseren Teilnehmenden beim Umstieg auf hybriden Sprachunterricht ein hohes Maß an Eigeninitiative zu. Da Können letztlich heißt, Gelerntes ohne die Anleitung eines anderen anzuwenden, sollten gerade Lehrende technisch autonom werden. Hier zeigt sich übrigens auch, wie wertvoll sich die enge Kooperation zwischen Verlagen und Bildungseinrichtungen erweist, indem viele digitale Kompetenzen bestenfalls gleich bei Schulungen zu elektronischen Lehrmaterialien erworben werden. Sie als Lehrende haben schließlich nicht nur die Aufgabe zu meistern, selbständig mit Hilfe neuer Technologien zu unterrichten, sondern fungieren



stets auch als Brückenbauende in ein digitales Lernzeitalter. Viele Menschen kommen wöchentlich zu uns, um in ihrer Gruppe bspw. Italienisch zu sprechen. Diese Teilnehmenden haben für gewöhnlich kein Interesse an unseren Computerkursen. Und trotzdem (oder gerade deshalb) können viele jetzt natürlich mit dem Tablet telefonieren, nutzen selbstverständlich Messengerdienste und bearbeiten spielerisch Dokumente in einer Cloud. Maria und ihre Kolleginnen und Kollegen haben in ihrem hybriden Unterricht das Thema „Online“ längst als spannenden Sprechanlass in petto. Sprachlehrende leisten heute sowohl für das interkulturelle Verstehen als auch für die digitale Transformation einen nachhaltigen Beitrag in unserer Gesellschaft.

Anpassung an die Zukunft

Digitale Sprachdidaktik findet sich bislang kaum in Form einschlägiger Literatur wieder. Das macht die Anpassung des Sprachunterrichts an die hybriden Gegebenheiten zu einer echten Herausforderung. Allerdings lassen sich überall dort, wo noch keine ausgetretenen Pfade vorgegeben sind, auch ganz neue Wege beschreiten. Als Lehrende liegen uns

Transferleistungen naturgemäß sehr am Herzen. Gerade bei der Adaption von Sozialformen und der Festigung von neuem Wissen hilft der Rückgriff auf vorhandene Methoden aus der analogen Welt enorm. Sie müssen also nicht alles vergessen, was Sie wissen, wenn es um guten Sprachunterricht geht. Ganz im Gegenteil: Gelingt es Ihnen, neue Bedingungen des Hybrid-Unterrichts mit bekannten Werkzeugen zu verzahnen, erbringen Sie maßgebende Pionierleistungen. Der Einsatz von Lern-Spiel-Apps ist ein einfaches, aber gutes Beispiel dafür, dass spielerische Interaktionen nach wie vor ein hervorragendes Mittel darstellen, um Beziehungen aufzubauen, Wissen zu festigen und Abwechslung zu Gunsten vergrößerter Aufmerksamkeitsspannen zu ermöglichen. Die Spielidee bleibt auch etwa über den Einsatz des Smartphones in ihren Grundfunktionen bestehen. Künftig wird die Anpassung bestehender Lernmethoden an neue Lehrrealitäten noch systematischer ins Blickfeld von fachdidaktischen Überlegungen münden. Helfen Sie jetzt mit Ihrem Know-how bei dieser spannenden Transferaufgabe mit und entscheiden Sie mit über das Sprachlernen der Zukunft!

Gratis-Videos

Tipps für den Umgang mit technikungeübten Lernenden
Einfach QR-Code scannen und mehr zum Thema erfahren!



Jetzt mehr entdecken:
www.klett-sprachen.de/mediathek-digitales



Dr. Philipp Marquardt beschäftigt sich als Leiter der Abteilung Sprachen an der Volkshochschule Reutlingen und Mitbegründer der Kooperation-Online-Sprachkurse (www.vhs-sprachen.online) gemeinsam mit Lernenden, Lehrenden und Mitarbeitenden intensiv mit der (hybriden) Zukunft des Sprachenlernens.



„Findet der Online-Kurs hybrid oder als Blended Learning statt?“ – Eine Begriffsdefinition

Gleich anmelden!
www.klett-sprachen.de/fortbildungen

Inhalt des Online-Seminars:

„Findet der Online-Kurs hybrid oder als Blended Learning statt?“
Sind Sie nicht mehr sicher, wonach Sie gefragt werden?

Die rapide Entwicklung und die Vielfältigkeit der Onlinewelt bietet viele neue Chancen, wirkt aber manchmal auch wie lauter Bäume, die den Wald verdecken. Hybridunterricht, synchron, asynchron, Blended Learning, Selbstlernen:

Kostenloses Online-Seminar

In diesem Online-Seminar möchten wir mit Ihnen unterschiedliche Kursformate des Online-Unterrichts und verschiedene Modi betrachten und voneinander abgrenzen.

Referentin: Naama Raz
5503 | 17.02.2023 |
15:30 – 16:30 Uhr
www.klett-sprachen.de/v-730/5503



Jetzt anmelden!